

Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,
ich begrüße Euch zur 282. Montagsdemonstration!**



Aloisia in Vertretung für die H.C.Starck Kollegen mit der Eröffnungsrede zur 282. Montagsdemo!

Demonstration in Grenzach!

Am vergangenen Dienstag, den 22. Juni, demonstrierten in Grenzach etwa 400 Kolleginnen und Kollegen der BASF und der DSM. Unter dem Motto „Jeder Arbeitsplatz hat ein Gesicht!“ marschierten etwa 200 Kollegen der DSM, von ihrem Werkstor zur Pforte der BASF, wo sie von noch einmal so vielem Kollegen erwartet wurden.

Bund und fantasievoll waren die zahlreichen Transparente. „Wer heute den Kopf in den Sand steckt, knirscht morgen mit den Zähnen!“, hieß es beispielsweise auf einem der Spruchbänder. Wie wahr.

Bei der BASF sollen weitere 125 Arbeitsplätze vernichtet werden und bei der DSM verheißt ein 35 Millionen- „Sparprogramm“ auch nichts Gutes.

Ob es einfach nur bessere Manager braucht, die „neue Märkte erobern wollen“, statt Personal zu reduzieren, oder ob es letztlich nicht vielmehr Ideen braucht, über die Systemgrenzen des Kapitalismus hinaus zudenken.... Da schieden sich noch die Geister.

Schaut man über die regionalen Grenzen hinweg, so offenbart sich doch immer deutlicher, dass gerade das Co-Management der Betriebsräte im Kampf um die Arbeitsplätze gescheitert ist. Zu glauben, als Vertreter der Beschäftigten die besseren Vorschläge zur Kostensenkung einbringen zu müssen führt in die Sackgasse und folgt bereits der Konzernlogik.

Wer sich darauf einlässt, wird auch ganz schnell mit Lohnsenkungsprogrammen konfrontiert. Und er hat einen Teil des Kampfes um jeden Arbeitsplatz bereits aufgegeben. Selbst wenn das nicht einmal pure Absicht wäre.



Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



In den letzten 10 Jahren haben sich doch die Produktivität, und damit die Ausbeutung in den Großbetrieben extrem erhöht. Gemessen am Umsatz, den ein Industriebeschäftigter heute herstellt sind sein Lohn und damit die benötigte Zeit, diese Waren herzustellen extrem gesunken. Das Problem liegt doch an der Konkurrenz bei der Vermarktung der Güter. Und dieses Problem wird seit Jahren zu mindestens auf dem Binnenmarkt durch sinkende Reallöhne weiter verschärft.

Die Solidaritätsadresse der Rheinfelder Montagsdemonstration wurde deswegen mit großem Applaus von den Kollegen entgegen genommen.

Auch konnte unsere Montagsdemonstrantin Irene auf die Bedeutung der Forderung nach den 30 Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich hinweisen. Flächendeckend eingeführt, könnte sie die Massenarbeitslosigkeit mildern, auch wenn sie an der Krisenhaftigkeit des real existierenden Kapitalismus noch nichts Grundlegendes ändern würde.

In Gesprächen wurde aber auch klar, dass der Kampf Betriebs- und länderübergreifend am Hochrhein koordiniert und geführt werden muss.



Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz